

"Schandfleck" für Henry am Zug

„Schandfleck“ für Henry am Zug

Wien – Der Negativpreis „Schandfleck des Jahres“ geht heuer an den Cateringservice Henry am Zug, der Essen in ÖBB-Zügen verkauft. In der Begründung wird das Unternehmen kritisiert, weil es Angestellte auch auf österreichischen Strecken zu ungarischen Konditionen von nur etwa 500 Euro im Monat entlohne. Die „Auszeichnung“ war in einer Internet-Abstimmung bestimmt worden.

Es handle sich um „Sozialdumping“ vor den Augen der Öffentlichkeit, sagte Heinz Högelsberger von der Gewerkschaft vida, die die Firma nominiert hatte, am Freitag.

Einen Negativpreis der „Schandfleck“-Jury hat sich auch EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker eingeholt. Der „angebliche Parade-Europäer“ habe in seiner Amtszeit als luxemburgischer Regierungschef das Land zur

wichtigsten Steueroase der EU ausgebaut, kritisieren die Globalisierungskritiker von Attac.

Das Netzwerk Soziale Verantwortung zeichnet mit dem „Schandfleck“ Unternehmen, Organisationen, Institutionen und Einzelpersonen aus, die deren Meinung nach besonders verantwortungslos und ohne Rücksicht auf soziale und/oder ökologische Schäden gehandelt haben. (APA)



Der Zug-Speisedienst von Do & Co steht in der Kritik. Foto: ÖBB